DEUTSCHER VEREIN
DES GAS- UND WASSERFACHES

PRESSEINFORMATION

Europäische Kommission nimmt die Revision der EG-Trinkwasserrichtlinie in ihr Arbeitsprogramm 2017 auf

DVGW begrüßt Signal der EU-Kommission zur Überarbeitung der Trinkwasserrichtlinie

Essen, 9. November 2016 – Ausgelöst durch die Right2Water-Initiative und verknüpft mit einer umfangreichen Stärken-Schwächen-Analyse, hat die Europäische Kommission am 25. Oktober 2016 das Signal gesetzt, die Trinkwasserrichtlinie zu überarbeiten. Der DVGW begleitete den vorausgegangenen Prozess eng und hat insbesondere die sehr heterogenen und intransparenten Regelungen in Europa zu den hygienischen Anforderungen an Materialien und Produkte im Kontakt mit Trinkwasser kritisiert. Der DVGW fordert die überfällige Einführung von europaweit einheitlichen hygienischen Anforderungen und schlägt eine einheitliche europäische Regelung in Form einer neuen EU-Verordnung für Materialien, Werkstoffe und Produkte im Kontakt mit Trinkwasser vor.

„Nur so erreichen wir in ganz Europa eine hohe Produktqualität und Produktsicherheit in Bezug auf den Verbraucher- und Gesundheitsschutz und gleichzeitig Rechtssicherheit für die produzierende Industrie“, betont Prof. Dr. Gerald Linke, Vorstandsvorsitzender des DVGW, heute auf dem wichtigsten Branchentreffen der Wasserwirtschaft, der wat 2016 in Essen. Der DVGW hat zusammen mit seinen nationalen Partnern aus Industrie, Ministerien, Behörden und Verbänden ein Lösungskonzept erarbeitet, das zurzeit im Rahmen der Evaluierung der Trinkwasserrichtlinie von der Europäischen Kommission begutachtet wird.

Die Kommission plant, den WHO Water Safety Plan als Managementgrundsatz in die Richtlinie zu integrieren. Der DVGW begrüßt diese Entwicklung. Die Methode hatte bereits 2008 mit dem DVGW-Hinweis

Kontakt:
DVGW-PRESSESTELLE

Daniel Wosnitzka
Tel. (030) 79 47 36 – 64

Sabine Wächter
Tel. (0228) 91 88 – 609

Dr. Susanne Hinz
Tel. (0228) 91 88 – 610

Fax (030) 79 47 36 – 69

Josef-Wirmer-Straße 1-3
53123 Bonn

Büro Berlin:
Robert-Koch-Platz 4
10115 Berlin

presse@dvgw.de
www.dvgw.de

PRESSEINFORMATION

W 1001 „Risikomanagement im Normalbetrieb“ Eingang in das DVGW-Regelwerk gefunden und wurde dann nahezu vollständig in eine europäische Norm überführt.

Linke bekräftigt, „dass bei diesem Risikomanagement alle Stakeholder – vom Schutz der Trinkwasserressourcen über die Prozesse in der Wasserversorgung bis hin zum Zapfhahn des Verbrauchers, also auch die Behörden und die Betreiber der Trinkwasser-Installation – Verantwortung übernehmen müssen und somit zur Sicherung der Trinkwasserqualität beitragen.“

„Kritisch sehen wir hingegen“, so Linke „die von der WHO vorgeschlagene Verknüpfung der mikrobiologischen Qualitätsparameter mit der Leistungsfähigkeit der Wasseraufbereitung.“ Gegen diesen Ansatz spräche, dass die Konzentrationen der Mikroorganismen im Rohwasser selbst in belasteten Oberflächenwässern viel zu gering sind, um die Eliminationsleistung bestimmen zu können. Außerdem sei bei der Vielfalt der technischen Aufbereitungsmaßnahmen, die jeweils auf die jeweilige Wasserbeschaffenheit und örtlichen Gegebenheiten zugeschnitten sind, dieses Konzept nicht einfach anzuwenden.

Der **Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e. V.** (DVGW) fördert das Gas- und Wasserfach mit den Schwerpunkten Sicherheit, Hygiene und Umweltschutz. Mit seinen über 13.600 Mitgliedern erarbeitet der DVGW die allgemein anerkannten Regeln der Technik für Gas und Wasser. Der Verein initiiert und fördert Forschungsvorhaben und schult zum gesamten Themenspektrum des Gas- und Wasserfaches. Darüber hinaus unterhält er ein Prüf- und Zertifizierungswesen für Produkte, Personen sowie Unternehmen. Die technischen Regeln des DVGW bilden das Fundament für die technische Selbstverwaltung und Eigenverantwortung der Gas- und Wasserwirtschaft in Deutschland. Sie sind der Garant für eine sichere Gas- und Wasserversorgung auf international höchstem Standard. Der gemeinnützige Verein wurde 1859 in Frankfurt am Main gegründet. Der DVGW ist wirtschaftlich unabhängig und politisch neutral.